

Leipziger Tageblatt.

No. 85. Mittwoch den 26. März 1817

Die Habeas - Corpus - Akte.

Es giebt höchst wahrscheinlich unter den jetzigen Zeitungslesern viele, die mit der Natur der Habeas - Corpus - Akte, deren Suspension jetzt in und außerhalb England so vieles Aufsehen macht, nicht bekannt genug sind, um sich die deshalb entstandenen Parlaments - Debatten und das große Interesse, welches das Englische Volk daran genommen, gehörig erklären zu können. In dieser Voraussetzung erlauben wir uns, hier einem Theile unserer Leser etwas weniges über den genannten Gegenstand mitzutheilen, und hoffen von denen, welche dieser Mittheilung nicht bedürfen, deshalb gütige Verzeihung.

Die Habeas - Corpus - Akte (von den beiden Worten, mit denen sie anhebt, so genannt), existirt in England seit dem Jahre 1679, in welchem Jahre sie vom Parlament beschlossen und vom Könige Carl II. sanctionirt wurde. Durch sie wurde dem früheren,

oft der bürgerlichen Freiheit so gefährlich werdenden und daher nicht selten zu Volksempörungen reizenden, Mißbrauch willkürlicher Verhaftungen, über die man sich damals so häufig zu beklagen hatte, ein gehöriges Ziel gesetzt und das Verfahren mit allen Verhafteten genau bestimmt. Dieser Akte zufolge muß, seit jener Zeit, jeder Verhaftete die Ursache seiner Festnehmung sogleich erfahren, oder außerdem auf der Stelle wieder losgelassen werden; sein Verhör muß binnen den ersten 24 Stunden statt finden; wird er unschuldig befunden, so wird er ohne weiteres wieder freigestellt, und ist er kein Staatsverbrecher, so muß er auch im Falle der Schuld, gegen Stellung eines Bürgen, entlassen werden. Es wird demnach durch diese Akte, nach genau bestimmten Normen, die persönliche Freiheit jedes Engländers vor aller Willkühr gesichert. Es treten aber jedoch zuweilen Fälle ein, wie z. B. Volksaufrühr, Zusammenrottungen gegen die Regie-

zung, innere Angriffe auf die Verfassung des Staats zc. in welchen die genannte Akte suspendirt und auf eine gewisse Zeit außer Kraft gesetzt werden darf; es kann und muß das aber immer durch einen Parlamentsbeschluß und nach vorangegangener genauer Berathung, ob das gegenwärtige Verhältniß die Suspension nöthig mache oder nicht, geschehen. Während der Zeit der Suspension nun erhält der König oder die Regierung die Macht, besonders verdächtige Personen ohne Rücksicht auf jene Akte verhaften zu lassen; und es ist dies in früheren Zeiten schon verschiedene mal, z. B. 1721. 1793 und 94 geschehen, in welchen beiden letztgenannten Jahren der Geist Frankreichs auf das Englische Volk zu wirken begann, und sowohl Erschütterungen der Constitution als auch des Thrones selbst zu besorgen waren. Daß jetzt eben solche Veranlassungen die Ergreifung jener Maaßregel höchst nöthig gemacht haben und noch machen, ist bekannt.

Catastrophe des Gaukelspiels in Schönbron.

Unsere Vermuthung, die wir in No. 66 d. Tagebl. vom 7ten März äußerten, ist nicht ohne Grund gewesen; was wir — gewiß mit sehr vielen Stadt- und Landbewohnern in und außerhalb Sachsen gemeinschaftlich — gewünscht und erwartet haben, ist bereits in

Erfüllung gegangen: unsere weise und für das Wohl des Volkes väterlich sorgende Landes-Regierung hat den läppiſchen Tändeleien der Hummitschin in Schönborn bei Mittmeide ein Ende machen, der angeblichen Wunderthäterin ihr täuschendes Handwerk legen und dem Aberglauben eine — wenigstens für unsere Gegend — bedeutende Nahrungsquelle verstopfen lassen. Es sind dem deshalb ergangenen allerhöchsten Befehle, ganz wie es zu wünschen war, die gründlichsten und gewissenhaftesten Untersuchungen eines rühmlichst bekannten practischen, und in Augencuren besonders erfahrenen Arzts, des Herrn Amtsphysikus D. Schmalz in Pirna, vorangegangen, der sich zu dem Ende eigens nach Schönbron begeben, die Gaukelleien der Hummitschin einige Tage hindurch genau beobachtet, mehrere Patienten vor und nach dem an ihnen vorgenommenen Curversuch aufs sorgfältigste examinirt und umständlich geprüft hat, woraus sich denn, wie zu erwarten war, das Resultat ergeben: daß das ganze Beginnen der Wunderärztin durchaus nichts weiter als ein Werk der Täuschung sey. Auf dem vom Hrn. D. Schmalz deshalb erstatteten umständlichen Bericht ist denn der Hummitschin von unserer preiswürdigen Regierung alles fernere Curiren bei Gefängnißstrafe untersagt und der örtlichen Behörde die Ausführung dieses Befehls aufs gemessenste aufgegeben wor-

den. — Dank, inniger, herzlicher Dank!
sey ihr dafür.

A l l e r l e i.

Das ist schon da gewesen.

„Der Sturm in der Nacht vom 3ten auf den 4ten März — heißt es in öffentlichen Blättern — hat, so viel man weiß, von Paris bis München gewüthet.“ Das ist nun aber so etwas Besonderes eben nicht; vor wenigen Jahren wüthete er ja, und zwar anhaltend, noch viel weiter.

Dazu muß wohl Rath werden.

Auch in Brüssel wird ein neues Schauspielhaus gebaut, das 600,000 Franken kosten, 1800 Zuschauer fassen, und zum December nächsten Jahres fertig seyn soll.

E i, e i t

Pariser Blätter berichten, dreizehn Bäcker seyen von dem Zuchtpolizeigericht verurtheilt worden, weil sie entweder schlechtes oder zu leichtes Brod verkauft hatten. —

Die englische Postkutsche en miniature.

Ein gewisser Stirnhauser, ein Deutscher Mechaniker in Piccadilly — schreibt man aus London, vom 7. März — zeigt eine vollständige Englische Postkutsche, im Verhältniß eines Zolls zu einem Fuß; er habe sie, wird hinzu gefügt, für seinen Landesvater, Sr. Majestät den König von Sachsen, versertigt, welcher die Englischen Postkutschen in seine Staaten einführen wolle.

Die befleckte Schöne.

Alle Welt betete sie an in ihrer jungfräulichen, bezaubernden, wunderthätigen Schönheit; jeder öffnete ihr sein Herz; jeder entfaltete vor ihr seine geheimsten Gefühle, und tausend Dichter besangen sie in Oden, in Sonnetten, in Leyerliederchen, je nachdem es ein jeder vermochte. — Aber, o Jammer! die schöne Zauberin war, wie alle ihre Schwestern, dem Wandel der Natur unterworfen, und bekam einige bedeutende Flecken in ihrem holdseligen Angesicht. — Da wurde das Heer ihrer Anbeter stutzig, sann und rieth, wodurch diese unangenehme, bezunruhigende Erscheinung im Antlitz der Himmlischen wohl entstanden seyn möchte? ersann und errrieth aber, von gewöhnlicher Stutzer-Philosophie geleitet, nicht viel, wenigstens nicht viel Gescheidtes, das hier angeführt zu werden verdiente. Andere sprangen, beliebter Kürze wegen, rasch von gründlicher Untersuchung des Grundes, zu sonderbaren Schlüssen über, und leiteten von den Gesichtsflecken der Allgeliebten unsere anhaltende Rasse, frühe Donnerwetter, Schneelavinenstürze, Erdbeben, Sturmwinde, Pestilenz und theure Zeit her, und nur wenige erfahrene Weltbeobachter versicherten, die Sache habe so viel nicht zu bedeuten: so wie jede Schöne auf Erden ein doppeltes Angesicht, nämlich ein festtägliches und ein alltägliches habe, so sey es auch der Fall bei der Allverehrten, unt Zeit und Stunde werde schon kommen, wo sie ihren Anbetern ihr hellerstrahlendes, ungeflecktes Antlitz wieder zugehren werde. Das beginnt nun wirklich in Erfüllung zu gehen: die meisten unangenehmen Flecken haben sich durch die Wendung der Himmeis Tochter schon verloren, und bald werden, höchst wahrscheinlich auch die letzten noch entwichen. Wem etwa der Name dieser Schönen nicht gleich einfallen sollte, dem müssen wir ihn wohl nennen? Es ist: die Sonne.

Am 24. März waren die Getraide-Preise folgende:

| | |
|--|-------------------------|
| Weizen 9 Mthlr. 12 Gr. bis 9 Mthlr. 14 Gr. | Korn 6 = 8 = = 6 = 12 = |
| Gerste 4 = 16 = = 4 = 20 = | Hafer 2 = - = = 2 = 2 = |

Bekanntmachungen.

Fortsetzung des Verzeichnisses wohlfeiler Bücher,
in Commission der Expedition des Tageblattes.

| | |
|--|---|
| Kletten, D. G. E., Versuch einer Geschichte des Verschönerungstrieb's im weiblichen Geschlechte. 2 Th. 8. 1792. 1 thlr. 12 gr. f. 15 gr. | Klopstock u. seiner Freunde Briefwechsel, aus Gleims Nachlass v. K. Schmid. 5 Th. 8. 1810. 3 thlr. 8 gr. f. 1 thlr. 8 gr. |
| Kinderling, J. F. A., über die Reinigkeit der Deutschen Sprache etc. gr. 8. 1795. 1 thlr. 8 gr. f. 12 gr. | Medikus, Fr. K., Beiträge zur schönen Gartenkunst. 8. 1783. 20 gr. f. 8 gr. |
| Klinger, Betrachtungen und Gedanken über verschiedene Gegenstände der Welt und der Literatur. 3 Th. 8. 1803. 4 thlr. 18 gr. f. 2 thlr. | Moritz, K. P., Mythologisches Wörterbuch zum Gebrauch für Schulen. 8. 1794. 1 thl. 12 gr. f. 12 gr. |
| | Scheyb, Fr. C. v., Dreystück von den drey Künsten der Zeichnung etc. 2 Th. gr. 8. 1774. 2 thlr. f. 20 gr. |

Thorzettel vom 25. März 1817.

| | | | |
|--|-----------|---|-----------|
| Grimma'sches Thor. | U. | Nachmittag. | |
| Gestern Abend. | | = General-Adjutant v. Lohr, in Königl. Pr. Diensten, von Halle, im Schilde | 1 |
| Die Prag. = u. Wiener r. Post | 5 | = Adjutant v. Podel, in Königl. Pr. Diensten, v. Delitzsch, im H. de B. | 3 |
| Hr. Graf Solms von Baruth, im H. de S. | 8 | Kannstädter Thor. | U. |
| Vormittag. | | Gestern Abend. | |
| Die Breslauer r. Post | 2 | Der K. Rus. Kollegien-Rath und Ritter Hr. v. Struve von Weimar, im H. de S. | 7 |
| Die Bauhner = u. Zittauer f. Post | 5 | Die Casler f. Post | 7 |
| Die Dresdner r. Post | 7 | Hr. v. Sanikoff, K. Rus. Gesandte, von Weimar, p. d. | 12 |
| Nachmittag. | | Vormittag. | |
| Hr. Kfm. Preuser von hier, v. Lockwitz zur. | 3 | = Regierungs-Rath Hofmann von Frankfurt a. M., p. d. | 1 |
| Hallesches Thor. | U. | = Graf v. Hopfgarten v. Merseburg, p. d. | 10 |
| Gestern Abend. | | Nachmittag. | |
| Hr. Prediger Langheinrich v. Halle, im schw. Kreuz | 6 | = Gen. Lieut. v. Stockholm, K. Pr. Gesandte von Carlsruh, p. d. | 2 |
| = Major v. Aster, in Königl. Sächs. Diensten von hier, v. Düben zurück | 9 | = Geh. Rath Götschmann von Frankfurt a. M., p. d. | 3 |
| = Freiherr v. Poist, Königl. Bayerisch. Kammerer u. Hr. Kfm. Bolmer v. München, u. v. Berlin, im H. de Saxe | 12 | Die Nordhäuser f. Post | 5 |
| Vormittag. | | Peters Thor. | U. |
| Auf d. Dessauer Post: Hr. Post-Secret. Steide von Delitzsch, im schw. Kreuz | 2 | Nachmittag. | |
| Hr. Graf v. Hessenstein v. Berlin, pass. durch | 5 | Hr. Kfm. Oliva v. Genua, im Hot. de Bav. | 1 |
| Auf der Berliner Post: Hr. Stud. Langeranz von Petersburg u. Hr. Schönenberg von Glarus-Bosser Handlm. v. Berlin, — u. p. d. | 6 | Auf der Annaberger Post: Hr. Kfm. Rabholz von Annaberg, p. d. | 6 |
| Hr. Graf v. Baudissin von Lübeck, p. d. | 10 | | |